

Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 81
August – September 2023

Auen Zeitung



Regen: Gott schenkt ihn und straft mit ihm Seiten 12-13

Regen sammeln: Wasserspeicher in Brasilien schaffen Existenzen Seite 16



Foto: N. Dörfl

Taizé-Andacht

Gesänge und biblische Texte
 Jeden letzten Mittwoch im Monat sind Sie ab **18:30 Uhr** herzlich willkommen in der Kirche zum musikalischen Einstimmen. Die Andacht selbst beginnt um **19:00 Uhr**.

Mittwoch 19:00 Uhr
30. August
27. September

Offene Kirche

Dienstag 10:00-15:00 Uhr
Mittwoch 15:00-19:00 Uhr
Donnerstag 14:00-16:00 Uhr
Freitag 10:00-15:00 Uhr

Kita in der Kirche

immer **10:00 Uhr**
19. September



Die Schatzkiste

Der Schulranzen steht im Zimmer bereit, Federtasche und Sportbeutel warten auch schon. Für die Kinder, die im September

GOTTESDIENSTE IM AUGUST

Mi 02.08.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 06.08.	9. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Hahn
Mi 09.08.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 13.08.	10. So nach Trinitatis Israelsonntag	10 Uhr Gottesdienst	Bischof Stäblein, Hirsch, Dittmann, Westerhoff
Mi 16.08.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 20.08.	11. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Enk
Mi 23.08.		19 Uhr Abendgottesdienst	Hahn
So 27.08.	12. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Hahn
Mi 30.08.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team

GOTTESDIENSTE IM SEPTEMBER

Fr 01.09.		15 Uhr Gottesdienst zum Schulbeginn Der Kinderchor singt.	Westerhoff
So 03.09.	13. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk
Mi 06.09.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Hahn
So 10.09.	14. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mi 13.09.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 17.09.	15. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden	Enk
Mi 20.09.		19 Uhr Evensong	Westerhoff
So 24.09.	Erntedankfest	10 Uhr Familiengottesdienst Der Kinderchor singt.	Westerhoff
Mi 27.09.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team

Vorschau

So 01. 10	17. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 04.10.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt

in die Schule kommen, beginnt etwas ganz Neues, auf das sie sich bestimmt schon eine Weile freuen. Mit den Schulanfänger*innen und auch allen anderen Schulkindern, für die das neue Schuljahr beginnt, feiern wir Gottesdienst am **Freitag, dem 1. September** um **15:00 Uhr** in der Auenkirche. Die Kita-

kinder und der Kinderchor werden singen, und wir haben eine Schatzkiste dabei. Was da wohl drin ist? Jesus war der Meinung, dass Kinder ein Schatz sind, um den man sich gut sorgen muss. Wir hören die Geschichte von der Segnung der Kinder und öffnen die Schatzkiste ...



Ziemlich viele Liter Wasser, die wir am Tag verbrauchen. Glücklicherweise müssen wir die aber nicht alle in Flaschen anschleppen, sondern das Wasser kommt aus dem Hahn.

Kostbares Wasser

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Regen

Nach Angaben des Bundesumweltministeriums verbraucht eine Person in Deutschland ungefähr 120 Liter Trinkwasser pro Tag. 120 Liter, wie kommt das denn? Wenn ich so viele Flaschen Wasser vor mich stellte, würde ich doch nicht denken, dass ich die alle an einem Tag verbrauche.

47 Flaschen stelle ich ins Badezimmer fürs Duschen und Waschen, weitere 35 für die Toilettenspülung kommen dazu. Und dann hole ich noch 15 Flaschen für die Waschmaschine, die muss ich sammeln, weil ich ja für mich allein nicht jeden Tag eine Maschine brauche. Nur sechs Flaschen brauche ich in der Küche für Getränke und fürs Kochen, aber die Spülmaschine braucht auch noch einmal acht Flaschen. Und weil die Deutschen ihr Auto und ihre Gärten lieben, brauchen sie da neun Flaschen durchschnittlich am Tag fürs Säubern und Wässern. Tja, da sind meine Flaschen alle weg. Wenn wir allerdings noch hinzurechnen, wieviel Wasser

die Herstellung von Kleidung und Lebensmitteln benötigt, die wir kaufen, dann kommen wir auf 7.200 Liter pro Mensch und Tag. Da muss es schon ganz schön viel regnen, um diese Versorgung zu gewährleisten.

Also ist es gut, achtsam mit Wasser umzugehen, es nicht zu verschwenden und zu lernen, wo man sparen kann (vielleicht beim Duschen das Wasser nicht nonstop laufen lassen) und wo man es unbedingt einsetzen muss (die Bäume am Straßenrand brauchen es dringend im Sommer). Die Gemeinde hat entschieden, einen Teil ihres Geländes erst mal nicht mehr zu sprengen: Hinter der Kirche und vor den Pfarrhäusern wollen wir sehen, wie es ohne künstliche Bewässerung geht, die Auenwiese soll aber weiterhin Wasser bekommen, um für alle grün und einladend zu sein.

Kristina Westerhoff

Monatsspruch August

„ Du bist mein Helfer,
 und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.“

Psalm 63,8

Aus dem Inhalt

Sieben Jahre Regen, sieben Jahre Dürre: Schnelles Handeln hat geholfen | Seite 5

Alle gute Gabe: Erntedank-Lied mit ungewöhnlicher Geschichte | Seite 6

Vorwarnung vor Regen erwünscht: Alle warten auf den Wetterbericht | Seite 10

Regen reichlich erwünscht: Berlin trinkt Grundwasser | Seite 11

Monatsspruch September

„ Jesus Christus spricht:
 Wer sagt denn ihr, dass ich sei?“

Matthäus 16,15

Amtshandlungen in der Aue

► TRAUUNGEN

Gesine Reiser und Holger Beck-Arnold
Dirk Brauns und Stefan Kania

► TAUFEN

Eva L'habitant
Amelia Mund
Jakob Rademacher
Caspar Raschzok
Philippa Raschzok
Emilian Schindelmann
Gustav Sondergeld

► KONFIRMATIONEN

Aaron Akuété, Emma Beck, Yovan Carlin, Maano Chibesakunda, Laura Elsässer, Lilly Elsässer, Aaron Günter, Lucy Hofmann, Leander Jokisch, Julian Kehrer, Jonas Kosmecki, Théo Kumpe, Lorenzo Merlin, Martha Rasche, Richard Rose, Mathilda Schaar, Jeremy Schneider, Birko Schneider-Hadler, Justus Schumacher, Ben Seidler, Adrian Starke, Frida Tandler, Paul Tönsmann, Vasilikos, Jette Wagner und Levie Wien

► GOLDENE UND DIAMANTENE KONFIRMATIONEN

Friedrich Kampmann
Uwe Klatt
Sylvia Klug
Christina Neumann-Abele
Dirk Sachse
Michaela Schildberg
Joachim Schultze
Debra Stern
Pia von Blumröder
Johanna Warnecke

► BESTATTUNGEN

Ingeborg Koloff, 92 Jahre
Astrid Lange, 83 Jahre
Claus Mombree, 74 Jahre
Ingeburg Wieck, 91 Jahre
Dieter Wittke, 83 Jahre
Inge Knothe, 84 Jahre

Jesus und ein Pharisäer tauschen sich aus

Israelsonntag mit dem Bischof

Am 10. Sonntag nach Trinitatis wird der sogenannte Israelsonntag gefeiert. Seit dem Hochmittelalter in der liturgischen Tradition verankert ist er wie ein Spiegel dafür, wie die Kirche durch die Zeiten hindurch auf die jüdische Geschichte und Gegenwart geschaut hat. Allzu lange wurde an diesem Tag auf die „Verwerfung“ des jüdischen Volkes verwiesen, weil es Jesus nicht als Messias erkannt habe.

Heute ist der Israelsonntag der fixe Punkt im Kirchenjahr, an dem wir als christliche Kirche die enge Verbindung von Judentum und Christentum vergewissern. Davon erzählt das Markus-Evangelium im 12. Kapitel: Im Gespräch mit einem Schriftgelehrten bestimmt Jesus die Gottes- und Nächstenliebe als Mitte der Gebote. Der Schriftgelehrte stimmt ausdrücklich zu, und Jesus bestätigt die Nähe der beiden. In diesem Text wird unser dia-

logisches Miteinander bestimmt. Wir sind verbunden durch den Glauben an den einen Gott und die Einsicht in die Bedeutung der Gebote Gottes als Lebensraum zur Bewahrung der Freiheit. Das wollen wir an diesem Tag feiern. Gleichzeitig erinnern wir an unser christliches Versagen, auch um heutiger Judenfeindschaftentschiedenentgegenzutreten.

Wir laden herzlich zum Gottesdienst um **10:00 Uhr am Israelsonntag, dem 13. August** ein. Mit uns feiern werden unser Bischof Christian Stäblein, Esther Hirsch, Theologische Referentin im House of One und Kantorin in der Synagoge Sukkat Schalom, und Theresa Dittmann, Pfarrerin im Institut Kirche und Judentum an der Humboldt-Universität.

Kristina Westerhoff

1000 Gründe zum Danke sagen

Familiengottesdienst zu Erntedank

Samstagsabend spät zu Edeka rennen und schnell noch Aufbackbrötchen und ein paar Eier kaufen – alle sind dankbar, dass der Laden so lange auf hat. Dankbarkeit für das, was wir da kaufen, die Eier, die ein Huhn gelegt haben muss, und das Getreide, das eine Bäuerin angebaut haben muss für die Brötchen, die empfinden wir weniger. Es ist uns Stadtmenschen irgendwie selbstverständlich, dass wir Grundnahrungsmittel im Supermarkt kaufen können, und wir sind eher genervt, wenn tatsächlich mal etwas, was wir gerade dringend brauchen, nicht im Regal steht. Wieso haben die das denn jetzt nicht?



Zwiebeln: Jemand muss sie anpflanzen, pflegen und ernten.

Herzlich laden wir zum Gottesdienst zu Erntedank ein am **Sonntag, dem 24. September um 10:00 Uhr**. Wir denken darüber nach, wofür wir Gott alles dankbar sein können – nicht allein für die Lebensmittel im Supermarkt, sondern auch für so viel, was unser Zusammenleben schön und erfüllend macht. Schön, wenn alle eine kleine Gabe mitbringen. Im Gottesdienst sollen sie nach vorn gebracht werden und die Fülle zeigen, in der wir leben dürfen. Und im Anschluss an den Gottesdienst nehmen alle eine der Gaben mit und schenken sie jemandem, der nicht zum Gottesdienst kommen konnte.

Sieben fette und sieben magere Jahre: Handle jetzt!

Zur Geschichte vom Pharao und seinen Träumen

Joseph hatte die von Gott gegebene Gabe, Träume zu deuten. Er saß im Kerker des ägyptischen Pharaos, als er die Träume zweier Mitgefangener deutete und deren Zukunft wahrheitsgemäß vorhersagte: Der eine würde hingerichtet werden, der andere seine Freiheit zurückerlangen. Das sprach sich durch bis zu Ramses, dem Pharao, der schlecht geschlafen und bildhaft geträumt hatte. Er ließ Joseph rufen und erzählte ihm von seinen Träumen.

Im ersten Traum sah Ramses zunächst sieben schöne, fette Kühe aus dem Nil steigen. Nach ihnen folgen sieben hässliche und magere Kühe. Die fraßen die schönen auf. Der zweite Traum verlief ähnlich. Zuerst sah der Pharao aus einem einzigen Halm sieben volle und dicke Ähren wachsen. Anschließend wurden sie von sieben dünnen Ähren verschlungen. Für Joseph war die Deutung der beiden Träume schnell klar. Sie sagen ein und dasselbe: „Es werden sieben Jahre kommen, in denen in ganz Ägypten großer Überfluss herrscht. Aber danach wird es sieben Jahre lang eine Hungersnot geben. Dann wird man in Ägypten allen Überfluss vergessen. Hunger wird das Land verzehren. [...] Die Wiederholung des königlichen Traums bedeutet, dass das bei Gott feststeht und er es bald tun wird.“ (1. Mose 41,29-32)

So sah also die Zukunft aus: Noch würde Ägypten in großem Wohlstand leben. Doch nicht mehr lange, dann würde die Not groß

sein. Die Katastrophe stand nahe bevor. Joseph beschränkte sich beim Pharao nicht nur aufs Trümedeuten. Er gab auch konkrete Ratschläge, wie die Not zu lindern sei. Ramses müsse die reichen Jahre nutzen, um Vorräte anzulegen und klug zu regieren. Gute Verwalter müssten eingesetzt werden, die nicht nur den Bau großer Kornkammern im Blick behielten, sondern später auch den



Der pharaonische Traum von den sieben fetten und mageren Jahren in der Weltchronik Fulda (Ende 14. Jahrhundert)

Verkauf des Kornes regelten. Und was bei allem am wichtigsten sei: Der Pharao müsse *jetzt* handeln. Es dürfe keine Zeit vergeudet werden.

Kalt- und Warmzeiten bestimmten seit jeher die langen Zyklen von fetten und mageren Jahren in Ostafrika. In den guten, regenreichen Jahren bringt der Nil einen überaus fruchtbaren Schlamm aus den Bergen Äthiopiens hinunter ins Nildelta. Bleibt der Regen jedoch aus, dann gibt es auch

den fruchtbaren Schlamm nicht, der für den Ackerbau so notwendig ist. Dmitri Kondrashov ist Atmosphärenforscher an der Universität von Kalifornien in Los Angeles. Er stellte fest, dass die Schwankungen in den Druckverhältnissen über dem Nordatlantik, die sogenannte Nordatlantische Oszillation, Einfluss haben auf die Niederschläge rund um den Nil, auf seinen Wasserstand und seine Schlammführung. Laut Kondrashov hat der Zyklus eine Zeitdauer von sieben Jahren.

Wie dem auch sei, die biblische Geschichte erzählt von Josephs Gabe, Träume zu deuten, Zukunft vorherzusagen und auch zu gestalten. Der Pharao nahm Josephs Ratschläge an. Er ließ Vorratskammern bauen, in denen das Korn gesammelt wurde. Die Dürreperiode kam wie vorhergesagt, und Ägypten war die Kornkammer, die die Katastrophe nicht nur im eigenen, sondern auch in fremden Ländern abhalten oder zumindest mindern konnte.

In den Ländern der Nordhalbkugel unserer Erde halten die fetten Jahre gegenwärtig noch an. Dort aber, wo sich Dürrezeiten und Starkregen mit Überschwemmungen abwechseln, sind sie längst spürbar vorbei. Propheten wie Joseph gibt es viele. Katastrophal ist jedoch schon heute, dass die Regierungen nicht verstehen wollen, dass es mehr als angezeit ist, *jetzt* zu handeln, um die Zukunft noch gestalten zu können.

Solveig Enk

Idealer Bauer, idealer Edelmann

Er sendet Tau und Regen: Zur Geschichte des Erntedank-Liedes „Wir pflügen und wir streuen“

In einem schönen kleinen Dorf, so schreibt der Dichter Matthias Claudius in einer Erzählung aus dem Jahr 1782, feiert der Bauer Paul Erdmann ein festliches Jubiläum. Vor genau 50 Jahren hatte er zusammen mit seiner Frau den Hof übernommen. Der Bauer lädt das ganze Dorf zum Essen ein. Auch der Gutsbesitzer, Herr von Hochheim, kommt mit einigen Freunden zum Feiern, dazu gibt es eine Art Bauernmusik: Die Knechte streichen geräuschvoll ihre Sichel.

Beide werden als Idealbild ihrer Profession dargestellt: Der Edelmann, der auf das Wohl seiner Untertanen achtet; der Bauer weiß treu und aufrecht um seine Pflicht für das Wohlergehen seines Herrn. Beide sind sich ihrer gottgegebenen Verantwortung für einander bewusst. „Je mehr, je besser, immer herein“, lädt der Bauer zum Festmahl ein. Der Edelmann lässt seine Diener den Bauern beim Essen auftragen helfen, sein Kammerdiener ist dem Jubilar zu Diensten. Eine der adligen Damen will von allen Anwesenden die Berufe erfahren, ein adliger Herr spricht nur französisch, das verstehen die meisten Bauern nicht. Nach dem Tischgebet wird Reisbrei als Vorspeise aufgetragen, auch für die Edelleute, was Paul Erdmann peinlich ist, aber eine der Damen wollte ihn unbedingt essen. Ein anderer Bauer antwortet: „Lasst's, Paul! Wenn sie unsere Kost mag. Umsonst hat

die gnädige Frau so rote Backen nicht.“ Als Hauptspeise gibt es Fleisch und Kartoffeln, dazu wird ein „albernes Lied“ von den Bauern gesungen. Darin werden Kartoffeln als gesunde Nahrung gepriesen, „viel Pastet“ und Leckerbrot verdirbt nur Blut und Magen“.

Die ausführlich dargestellten lebhaften Tischgespräche drehen sich um wechselnde

Zum Abschluss des Festes bittet der Edelmann die Bauern, ihr Lied zu singen. Es handelt von Gottes Wohltaten für die Menschen: „Er sendet Tau und Regen und Sonn- und Mondenschein, er wickelt seinen Segen gar zart und künstlich ein.“ Die Melodie, schreibt Matthias Claudius, der das Lied natürlich selbst gedichtet hat, sei aus Italien, er habe sie aufgeschrieben, „so gut ich sie behalten habe, `n jeder mag sie verbessern oder sich eine andere machen.“ Nachdem die Bauern alle 13 Strophen gesungen hatten, fügten sie als Dank für Gottes Güte und Paul Erdmanns Wohlergehen noch vier weitere an.

Wir singen dieses Lied der Bauern heute in Erntedankgottesdiensten, vier Strophen stehen im Gesangbuch unter Nummer 508: „Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land“. Die Melodie, die wir heute singen, stammt aus einem Schulliederbuch, das in Hannover 1800 erschien, der Komponist ist unbekannt. Die Bearbeitung des Liedes fasst immer zwei der ursprünglichen Strophen zusammen, dann folgt der Kehrsvers. Es ist inzwischen ein beliebtes Lied, nicht nur im deutschen Sprachraum, sondern auch zu Thanksgiving in Amerika.

Christoph Deindörfer



Das Grab von Matthias Claudius und seiner Frau Anna Rebekka (auf dem Kreuz ist ihr Name anders geschrieben) auf dem historischen Friedhof in Hamburg-Wandsbek. Sie hat ihn um 17 Jahre überlebt.

Themen. Der Dichter Matthias Claudius entwirft darin ein konservativ ideales Bild vom sozialen Zusammenleben der Menschen. Als „ein paar Handeljuden“ kommen und ihre Waren feilbieten, wird der Bauer reich beschenkt, danach wird auf den Jubilar angestoßen.

Halleluja & Co.

Händels Messias im Herbstkonzert der Auenkantorei

Endlich wieder Halleluja: Am **Samstag, dem 23. September um 18:00 Uhr** laden wir herzlich zur Aufführung von Händels Messias ein. Die Auenkantorei hat dieses Werk im Jahr 2005 das letzte Mal hier in der Auenkirche aufgeführt.

Als Georg Friedrich Händel 1741 den Messias komponierte, lebte er bereits seit 30 Jahren in England, wo er in dieser Zeit eine enorme Berühmtheit erlangte. Vor allem der Oper, die bis dahin auf der Insel keine all zu große Bedeutung hatte, verlieh er neue Impulse – er leitete in London mehrere Opernhäuser und komponierte viel für diese Gattung. Aber auch aus dem Bereich der Chormusik und speziell des Oratoriums sind in dieser Zeit viele maßstabgebende Werke entstanden. Höhepunkt war die Uraufführung des Messias 1742 in Dublin und natürlich vertonte Händel die zugrunde liegenden Bibeltexte, die das Leben und Wirken Jesu beschreiben, in englischer Sprache. Von Anfang an war dem Oratorium ein großer Erfolg beschieden, und Händel selber dirigierte zahlreiche Aufführungen.

Die Aufführung am **23. September** in der Auenkirche wird diesmal nicht von Winfried Kleindopf geleitet (den Sie beim Konzert im Chor suchen können), sondern vom Gast-

dirigenten Raymond Hughes, einem ganz besonderen Kenner der Musik Händels; in weltweiten Konzerten hat er Händels Messias bereits in über 30 Produktionen dirigiert.

Hughes war von 1991-2008 Leiter des Chores der Metropolitan Opera in New York, der der einzige in Vollzeit beschäftigte Berufschor der USA ist. Zuvor wirkte er als Kapellmeister und Kirchenmusiker in Deutschland, Italien und Südafrika und nach seiner New Yorker Zeit als Chordirektor der Opernhäuser in Oslo und Berlin (Deutsche Oper seit 2016, Staatsoper 2017/18). Seit Juni probt Raymond Hughes mit der Auenkantorei und erarbeitete dabei nicht nur die musikalische Gestaltung, sondern auch die englische Aussprache des originalen Messias-Textes.



Foto: privat

Begleitet wird die Auenkantorei von einem vorzüglichen Solistenquartett sowie der KammerSymphonie Berlin, einem professionellen Orchester, das neben seiner regen

Sternstunde der Menschheit

Stefan Zweig beschreibt Händels Schaffensmoment

Leuchtete dort nicht etwas Weißes? Händel griff hin. Es war ein Paket und er fühlte Geschriebenes darin. Rasch brach er das Siegel auf. Ein Brief von Jennens, dem Dichter, der ihm den Text zu „Saul“ geschrieben hatte. Händel schob die Leuchte an die beschriebenen Blätter. „The Messiah!“ stand auf der ersten Seite. Ach, wieder ein Oratorium. Die letzten hatten versagt. Aber unruhig, wie er war, schlug er das Titelblatt um und begann. Beim ersten Wort fuhr er auf. „Comfort ye“,

so begann der geschriebene Text. „Sei getrost!“ – wie ein Zauber war es, dieses Wort – nein, nicht Wort: Antwort war es, göttlich gegeben, Engelsruf in sein verzagendes Herz. Und schon, kaum gelesen, kaum durchfühlt, hörte Händel es als Musik, in Tönen schwebend, rufend, rauschend, singend. Ja, er war aufgerufen, angerufen, jedes Wort ergriff ihn mit unwiderstehlicher Macht. „Thus saith the Lord“, war dies nicht ihm gesagt? „And he shall purify“, ja, dies war ihm geschehen;

Musiktermine

Mittwoch, 20. September, 19:00 Uhr
Evensong – Musikalischer Abendgottesdienst
mit dem Kammerchor der Auenkirche

Samstag, 23. September, 18:00 Uhr
Georg Friedrich Händel – Messias
(Aufführung in englischer Sprache)
Jenna Lorusso, Sopran
Saskia Klumpp, Alt
Ralph Eschrig, Tenor
Till Schulze, Bass
Kantorei der Auenkirche
Kammersymphonie Berlin
Leitung: Raymond Hughes

Tickets zu 25/23/20/15/10/6 €, Ermäßigung für Schüler und Studierende
Vorverkauf ab 14. September, Montag bis Freitag 15-18 Uhr im Gemeindehaus
Reservierung unter 030 / 40 50 45 345

Konzerttätigkeit auch regelmäßig für große CD-Firmen und für den Deutschlandfunk aufnimmt.

Der Vorverkauf für den Messias beginnt am **Donnerstag, dem 14. September.**

weggefegt war mit einmal die Düsternis in seinem Herzen, Helle war eingebrochen.

Händel beugte sein Haupt über die Blätter wie unter großem Sturm. Alle Müdigkeit war dahin. Hastig griff er zur Feder und zeichnete Noten auf, mit magischer Eile formte sich Zeichen auf Zeichen. Er konnte nicht innehalten.

Aus: Stefan Zweig, Sternstunden der Menschheit, Fischer-Verlag 2012

► WHAT'S UP

Jugendgottesdienste
in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf
(Breite Str. 38, 14199 Berlin)

Im August gibt es keine Jugendgottesdienste – Sommerpause
22. September, 19:00 Uhr

Themencafé
gemeinsam kochen, gemeinsam essen, gemeinsam reden

Unser Themencafé ist ein Ort, an dem wir gemeinsam philosophieren und theologisieren, glauben und zweifeln, ohne den kritischen Blick des anderen fürchten zu müssen.

Im August gibt es kein Themencafé – Sommerpause
7. und 21. September, 18:30 Uhr im Jugendraum

FOKUS – Filme interpretieren

Bei FOKUS sehen wir uns im Jugendraum gemeinsam Filme an und interpretieren sie anschließend. Es geht darum, Filme anders wahrzunehmen und sich eine Meinung zu bilden. Frisches Popcorn und Softdrinks gibt's auch.

Nächster Termin: steht auf der Jugendseite der Auen-Website

Jugendcafé@friday
von 19:00-21:00 Uhr (außer in den Ferien)

Wir treffen uns zum Freitagscafé im Jugendraum. Hier können wir Kicker, Dart, Karten oder Spiele spielen, quatschen oder eben einfach nur zusammen sein. Für jeweils 1,50€ könnt ihr euch auch Getränke kaufen. Und einmal im Monat gibt's ein Café-Spezial.

Im August gibt es kein Themencafé – Sommerpause
22. September: Café-Spezial: Lagerfeuer auf der Gemeindegewiese und Feuerspucken

► KONFIR KOMPAKT

15.-17. September
Aufaktwochenende des neuen Konfir-Kompakt-Kurses 2023/24

17. September, 10:00 Uhr
Vorstellungsgottesdienst der neuen Konfirmand:innen,
im Anschluss: 1. Elterntreffen im Gemeindegottesdienstsaal



Von leuchtend rot bis schwarz gedeckt - die 25 Konfirmandinnen und Konfirmanden und auch alle Teamer:innen haben sich zur Konfirmation am 25. Juni fein gemacht und strahlen hier ins Foto. Ein knappes Jahr haben sie sich einmal im Monat für einen ganzen Samstag getroffen und über verschiedene Themen nachgedacht, diskutiert, gesungen, gelacht, sind als Gruppe zusammen gewachsen. Auf der großen Fahrt im letzten Herbst ging es um „Liebe“, das Wahlprojekt in der Diakonie hat zu Begegnungen mit alten und beeinträchtigten Menschen geführt. Eine tolle Zeit und ein ganz toller Abschluss. Die Auenkirche gratuliert!



Maren Weiß

Ansprechperson unserer Gemeinde bei sexualisierter Gewalt

Unsere Gemeinde geht offensiv mit dem Thema „sexualisierte Gewalt“ um, denn es darf kein Tabuthema sein. Durch den Besuch von Grundlagenschulungen sollen alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden für die verschiedenen Aspekte von sexualisierter Gewalt sensibilisiert und handlungsfähig werden. Wir wollen Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor Übergriffen schützen, Transparenz und Vertrauen herstellen und eine achtsame und respektvolle Atmosphäre schaffen, die jede Form von sexualisierter Gewalt verhindert. Neben der Prävention sind kompetente Ansprechpersonen wichtig. Phillip Balt ist Ansprechperson für Prävention und Bera-



Kontakt kann auf Wunsch auch anonym erfolgen. Maren Weiß ist per E-Mail unter ansprechperson@auenkirche.de erreichbar.

tung im Kirchenkreis. In unserer Gemeinde ist Maren Weiß Ansprechperson.

Maren Weiß ist Mitglied unseres Gemeindegottesdienstes. Sie ist verheiratet, Mutter von zwei Kindern und arbeitet als niedergelassene Ärztin für Magen-Darm-Erkrankungen in Wilmersdorf. Sollten Sie in unserer Gemeinde übergriffiges Verhalten oder sexualisierte Gewalt beobachten oder gar erlebt haben, dann können Sie sich neben Phillip Balt auch an Maren Weiß wenden. Alle Gespräche sind vertraulich. Der erste

Gott in meinen Leben

Glaubensgesprächskreis für Menschen Ü30 mit Vikarin Vera Hahn

Jakob war ein Betrüger, Mose ein Choleriker, Maria Magdalena war eine Intellektuelle mit fragwürdigem Privatleben, Jeremia hat sich andauernd beschwert und Johannes der Täufer hat schonungslos allen die Meinung gezeugt. Die Bibel erzählt von echten Menschen mit echten Schwächen und Stärken. Sie erzählt vom Menschsein und von den Gottesbegegnungen der Menschen.

Der Alltag ist oft geprägt von Arbeit und Familie, überfüllt mit Kleinigkeiten, so dass kaum noch Raum bleibt für die großen Themen des Lebens. Über biblische Geschichten und Texte nachzudenken und mich auf die Suche zu machen, wie möglicherweise Gott darin in mein Leben sprechen könnte, war mir immer schon ein Anliegen. Glauben ist nichts Statisches, sondern eine Bewegung,

angestoßen vom Leben selbst. Ich möchte Sie darum einladen, mit mir in einen Austausch über geistliche Themen zu gehen. Der Glaubensgesprächskreis soll insbesondere ein Angebot für Menschen im Alter zwischen 30 und 45 Jahren sein. Einmal im Monat sind die Teilnehmenden eingeladen, in gemütlicher Runde über Themen des Glaubens miteinander ins Gespräch zu kommen.

Ein erstes Treffen soll am **Dienstag, dem 19. September um 20:15 Uhr** im kleinen Gruppenraum des Anbaus stattfinden. Weitere Termine sollen sein: **17. Oktober, 21. November, 19. Dezember.** Ich bin gespannt und freue mich über eine Anmeldung unter hahn@auenkirche.de (für Kurzentschlossene ist aber ebenfalls Raum).



Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags Kindergottesdienst. Wir beginnen in der Auenkirche mit den Großen um **10:00 Uhr** und gehen dann mit unserer Kerze in den Auensaal und feiern dort weiter.

Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und haben immer jemanden, der uns auf dem Klavier oder mit dem Akkordeon begleitet. Wir hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel und malen oder basteln etwas dazu. Den Geburtstagskindern aus der vergangenen Woche gratulieren wir, und dann schließen wir mit Gebet und Segen..

Hast du Lust, mit uns zu feiern?
Die Termine sind:

3. September
10. September
17. September (mit Kindercafé und Bücherstube)
24. September Familiengottesdienst zu Erntedank

In den Ferien und an den Sonntagen, die an die Ferien angrenzen, haben wir keinen Kindergottesdienst.

Alle Wetter

Vorhersagen zu Sonne und Regen sind vielseitig abrufbar

„Alleschimpfen aufs Wetter, aber keiner macht was dagegen.“ – Wie recht hat Mark Twain mit dieser Aussage. Wetter machen können wir nicht. Und wir möchten es auch nicht. Was für ein heilloses Durcheinander würde dadurch entstehen! Wir können aber das Wetter mit Hilfsmitteln, vormals mit Wetterzeichen und heute mit elektronischen Geräten, für kurze Zeit vorherbestimmen.

Schon seit Jahrhunderten interessieren sich die Menschen für das Wetter. Für die Landwirtschaft war es immer besonders wichtig zu wissen, wie sich das Wetter in den nächsten Tagen entwickelt. Muss der Bauer heute ernten, bevor vielleicht morgen der Regen das Korn platt macht? Auch das Gras lässt sich bei Regen schlecht mähen. Die Menschen richteten sich nach den Wetterzeichen, die sie am Himmel beobachten konnten. Besonders die Wolken in ihren verschiedenen Formationen waren eine Hilfe, auch der Durchzug von Gewitterwolken war gut zu erkennen und ließ kurzfristige Voraussagen zu.

In den nächsten Jahrhunderten verbesserten sich die Wetterprognosen, und langsam übernahmen auch Wetterdienste die Voraussagen. Grundlage für eine Wetterprognose ist die Erforschung der Atmosphäre zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort oder Gebiet. Die erkennbaren Daten kommen von einem Netz von Bodenmessstationen, die Temperaturen, Windgeschwindigkeiten und Luftdruck, Luftfeuchtigkeit sowie Regenmengen aufzeichnen. Ergänzt werden diese Daten durch Wettersatelliten, die großflächig über einem Gebiet in Höhe von 36.000 km kreisen und so genau, wie

es die Natur zulässt, die Bewegungen in diesem Gebiet aufzeichnen. Für die Vorhersagedienste liefern sie besonders wichtige Informationen über die Bewegung, die Art und die räumliche Verteilung der Wolken.



Eine Wetterstation sammelt wichtige Informationen für den Wetterbericht. Manche haben inzwischen auch eine zu Hause, die kleinere Variante.

Daraus können die Klimaforschenden die Geschwindigkeit des Windes errechnen. Aber Wolken sind tückisch. Sie können an Bergen hängen bleiben, sich ruhig verhalten, obwohl

eigentlich ein starker Wind weht. Jetzt kommt es auf die genaue Analyse der Wolkenformen an, um genauere Aussagen treffen zu können.

Bei den Wetterdiensten werden die Daten von den Satelliten und den Bodenstationen in hochkomplizierten Messgeräten aufgefangen, zusammengeführt und analysiert. Durch diese komplexe Zusammenführung ist die Wettervorhersage um ein Vielfaches verlässlicher geworden als noch vor 30 Jahren. Mit einer Trefferquote von über 90% sagt der Deutsche Wetterdienst heute die Temperaturen des folgenden Tages voraus, die Regenmengen von 80% sind ziemlich genau, ebenso wie die 7-Tage-Voraussagen. Trotz aller Technik: Es ist die Natur, die uns die Daten liefert, und da sind Fehler natürlich nicht ausgeschlossen.

Da wir seit Jahren in Deutschland unter großer Trockenheit leiden, ist es sehr wichtig geworden, zu erfahren, wann es endlich wieder regnet. Weil die Voraussagen sicherer geworden sind, verlassen wir uns mehr als früher auf die Wetterberichte. Sie sind Teil unseres Tagesablaufs geworden. Radio und Fernsehen halten uns ständig über die Entwicklung des Wettergeschehens auf dem Laufenden. Trotzdem klicken wir häufiger auf unsere Wetterapps, um zu sehen, wie sich das Wetter in den nächsten Stunden zeigt.

Vertrauen wir den Schweizern, die uns mit einem Sprichwort sagen: „Als die Welt fertig war, schuf Gott dazu das passende Wetter.“

Alexandra Habermann

Regen als Ressource

Das Grundwasser in Berlin braucht Niederschläge

Wenn es heftig regnet in der Stadt, drückt das Wasser bei uns schon mal durch die Altbau-fenster, und wenig später ist das Tatütata der Feuerwehr zu hören, die irgendwo überflutete Keller leerpumpen muss. Wieder so ein Klimaphänomen? Wahrscheinlich weniger, doch keine Frage: Das ist menschengemacht wie die ganze Stadt, in der wir wohnen, mit ihren Häusern, Straßen, der Kanalisation und weiterer Infrastruktur. Gäbe es das alles nicht wie noch vor, sagen wir, 200 Jahren, wären Wilmersdorfs Äcker und Wiesen halt nass, und mancher Bauer würde vielleicht um seine Ernte bangen.



Wenn es geregnet hat, werden manche Wege im Volkspark unpassierbar.

Ob es früher besser war? Nun ja, Straßen wurden einst befestigt, damit Füße und Räder nicht im Schlamm versinken, sondern bequem und sauber ihren Weg finden. Dass Abwasser und alles, was darin so schwimmt, nicht einfach die Straße flutet, sondern in

der Kanalisation verschwindet, steigerte nicht nur die Lebensqualität der Einwohner, sondern vor allem auch ihre Gesundheit. Im 21. Jahrhundert möchte niemand mehr auf dem Weg zum Plumpsklo durch schlammige Pfützen waten, da bin ich sicher.

Muss er ja auch nicht, Gottseidank. Obwohl: Nach einem ordentlichen Regen steht heute so manche Stelle im Volkspark Wilmersdorf unter Wasser. Nicht nur die Wiese zwischen Schoelerpark und Livländischer Straße, die dann anzeigt, wo einst die eiszeitliche Rinne einen See ausgebildet hatte, bis er vor gut hundert Jahren zugeschüttet wurde. Auch etliche Wege stehen regelmäßig unter Wasser und machen es schwer möglich, den Hund auszuführen, zu joggen oder einfach spazieren zu gehen. Der Fuß- und Fahrradweg zwischen Bundesallee und Prinzregentenstraße ist nach einem Regentag jedenfalls unpassierbar, und wer stattdessen vom Volksparksteg einfach geradeaus weiterlaufen möchte, kann das auch nur mit feuchten Füßen tun. Dabei sind diese Wege doch sicher mal fachmännisch angelegt worden. Was läuft hier eigentlich schief?

Das Credo der Stadt- und Landschaftsplanung heißt heute, Flächen möglichst nicht zu versiegeln, damit Regenwasser einsickern kann. Denn das ist wichtig fürs Grundwasser. In Berlin funktioniert das so: Die Stadt nutzt für ihren Wasserbedarf Grundwasser, das Wasserwerke aufbereiten und als Trinkwasser bester Qualität am heimischen Wasserhahn bereitstellen. Alles Schmutzwasser wird in der Kanalisation aufgefangen, gefiltert und dann letztlich via Spree, Havel und Elbe abgeleitet – mit freundlichen Grüßen aus Berlin an die Nordsee! Für die Regeneration unseres Grundwassers sind allein die Niederschläge zuständig, die langsam ins Erdreich einsickern und so die lebenswichtigen Vorräte wieder auffüllen. Bis dieses Grundwasser schließlich neu gefördert und aufbereitet wird. Ein ewiger Kreislauf. Danke, Regen!

Wo aber große Flächen betoniert oder asphaltiert – in der Fachsprache: versiegelt – sind, funktioniert das nicht. Häuser kann man natürlich schlecht „unten offen“ gestalten, deshalb sind in der Stadt umso mehr Grünstreifen und -flächen unerlässlich. Zur Erholung, aber eben auch für den Wasserhaushalt insgesamt. Müssen bei-



Wenn es geregnet hat, werden Reste vom Wilmersdorfer See im Volkspark wieder sichtbar.

spielsweise riesige Supermarktparkplätze wirklich komplett asphaltiert sein? Nur die Wege im Volkspark wünsche ich mir doch lieber befestigt ... Auf die richtige Mischung kommt es wohl an, damit die Menschen gut wohnen, sauberes Wasser trinken, trockenen Fußes laufen und sich am Anblick des Grüns erfreuen können.

Niklas Dörr

Segen und Fluch

Die Bibel

Der bekümmerte Gott

Gott hat die Erde geschaffen und alles, was auf ihr lebt. Von den Menschen war er sehr enttäuscht: „Die Bosheit des Menschen und alles Dichten und Trachten war böse von Jugend auf“, so beschreibt es die Bibel im ersten Buch Mose. Gott bereut seine Schöpfung, zunächst heißt es noch, „es bekümmerte ihn in seinem Herzen“, aber Bekümmernis scheint doch ein bisschen zu freundlich für das, was er dann vorhat. Die Menschen will er von der Erde vertilgen, alle Tiere gleich mit und als Leserin der Geschichte frage ich mich, was haben die armen Tiere mit der Bosheit von Menschen zu tun, dass sie derart mitbestraft werden?

Wie die Vertilgung geschehen soll, sagt Gott zunächst nicht. Nur, dass ein Mensch vor Gott noch Gnade findet – das ist Noah. Seine Familie wird in die Rettung miteinbezogen, ohne dass wir erfahren, ob seine Söhne und deren Frauen ebenso fromm waren wie Noah und die Rettung daher genauso verdient haben. Also, Noah und seine Familie sollen einen Kasten bauen, offensichtlich wasserfest und ziemlich groß. Und erst dann sagt Gott, dass er eine Sintflut schicken wird, denn „alles, was auf Erden ist, soll untergehen“. Nur mit Noah und dessen Familie wird Gott einen Bund errichten und deren Leben bewahren.

Und die Tiere sollen dann doch nicht zur Gänze vernichtet werden, denn von allen Tieren, krabbelnden, laufenden, fliegenden, soll je Paar in der Arche Platz finden, die Flut überleben und damit das Überleben der ganzen Art sichern.

Und dann lässt Gott es regnen auf Erden, vierzig Tage und Nächte lang ununterbrochen,

bis das Wasser so hoch gestiegen ist, dass alles, was lebt, ertrinken muss. Die Welt wurde damals als Scheibe gedacht. Wie eine Käseglocke über ihr schützte sie der Himmel. Unter ihr und außerhalb der Himmelskugel war überall Wasser. Das war bedrohlich und unheimlich. Und nun kam das Wasser durch Brunnen von unten aus den Tiefen hervor und von oben aus den Himmeln, die ihre Fenster aufgaben und Ströme von dort hereinließen, herunter.



Der amerikanische Maler Edward Hicks (1780-1849) malte im Jahre 1846 die Arche, die als Haus wie auf einer riesigen Schale steht. Am Himmel sind schon bedrohliche Wolken aufgezogen, während die Tiere in Paaren die Arche besteigen.

Eine Sintflut schon 1000 Jahre vor der Bibel

Die Erzählung von einer großen Flut, die die Vernichtung der Menschheit zum Ziel hat und der nur wenige Gottesfürchtige entkommen, gibt es nicht nur in der Bibel. Lange vor der Entstehung der biblischen Geschichte wird Ähnliches bereits im Gilgamesch-Epos erzählt. Das ist eine Sammlung von Geschichten aus dem babylonischen Raum, die mehr

als 1000 Jahre älter sind als die Erzählungen aus dem Alten Testament.

Gilgamesch besucht seinen Ahnen Utnapischtim, der ihm von seiner Fluterfahrung erzählt: „Mann aus Schuruppak, reiße das Haus nieder, baue ein Schiff! Lass den Reichtum sein und suche das Leben! Gib Hab und Gut auf, rette das Leben! Bringe hinein in das Schiff allerlei Lebenssamen! Das Schiff, das du bauen sollst, seine Maße sollen genau abgemessen sein. Da ich verstanden hatte, sprach ich zu Gott Ea, meinem Herrn: Siehe, mein Herr, wie du befohlen hast, so werde ich es halten und tun!“

Auch Utnapischtim überlebt die Flut. Es klingt ganz so, als würden die Verfasser der biblischen Geschichte diesen Teil des Gilgamesch-Epos gekannt und die Motive in ihre eigene Welt übertragen haben. Archäologische Grabungen haben tiefe Schlammablagerungen gefunden, die auf Naturkatastrophen durch Überschwemmungen hinweisen, auch im nordamerikanischen und australischen Bereich. Und entsprechend gibt es auch in diesen Kulturen dazu passende Geschichten. Sogar die Griechen und die Skandinavier kennen ähnliche Erzählungen.

Warum ist das Leben auf der Erde so gefährdet?

Die Mythen der verschiedenen Kulturkreise unterscheiden sich allerdings in ihren Erklärungen, wer für die Katastrophen verantwortlich ist: Im Judentum sind es die Menschen, die mit ihrem Fehlverhalten den Zorn Gottes auslösen, in babylonischen Mythen ist ein Streit unter den vielen Göttern im Himmel die eigentliche Ursache.

Es gibt Mythen, die die Existenz der Erde und der Menschen und Tiere auf ihr erklären, und Mythen, die versuchen zu erklären, warum das Leben auf der Erde dauernd so gefährdet ist. Interessant ist, dass diese Mythen auf den Regen als zerstörende Kraft verweisen und nicht etwa auf das Feuer oder das Gegenteil von Regen, die Dürre. Offenbar haben die Menschen das Wasser in seiner lebenserhaltenden und dann auch wieder zerstörerischen Kraft gesehen. Sie haben sich nach ihm gesehnt und es zugleich gefürchtet.



Ohne Regen kann es nicht gedeihen, das Korn hier und das an Pharaos Nil.

Regen erhält das Leben

Viele andere Texte der Bibel dagegen erzählen von der dringlichen Bitte an Gott, Regen zu schenken. Ohne Regen tritt der Nil nicht über seine Ufer und macht das Land fruchtbar, und Pharao träumt von sieben mageren Kühen, die für sieben Hungerjahre stehen, wie wir auf Seite 5 lesen können.

Zur Zeit Königs Ahabs, so wird im 1. Buch der Könige erzählt, herrschte eine fürchterliche Dürrezeit, so dass der König selber schon durch das Land streifte, um Quellen oder Bäche, die noch Wasser führten, zu finden. Nach der schrecklich blutrünstigen Auseinandersetzung zwischen dem Propheten Elia und den Baalspriestern kann Elia endlich sagen: „Siehe, es steigt eine kleine Wolke auf aus dem Meer.“ Und ehe sie sich versahen, wurde der Himmel schwarz von Wolken und ein großer Regen kam herab. Der Regen ist hier als lebenserhaltendes Moment gerade nicht die Bestrafung, sondern die Belohnung dafür, dass Elia sich Gott gegenüber treu erwiesen hat. Zugleich zeigt er die Stärke Gottes: mächtig, den Regen zu verweigern, und mächtig, ihn zu senden, und damit viel größer als die Gottheit Baal, dem die anderen Propheten anhängen.

Klimawandel

Die Spannung zwischen dem Zuwenig und Zuviel an Regen wird uns hier im eigentlich gemäßigten Klima in den letzten Jahren immer erfahrbarer. 2018 erinnere ich als den ersten heißen Sommer, wochenlang Sonnenschein, blauer Himmel und kein Regen. Was da zunächst noch so sommerlich schön erschien, ist nun uns allen bewusst zum Problem geworden.

Die Böden sind ausgetrocknet, die Wälder und Bäume in schlechtem Zustand, „Trockenstress“ nennt man das, die Landwirtschaft kämpft. Selbst wenn es in diesem Frühjahr viel geregnet hat, sind tiefere Schichten des Bodens, besonders in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg, noch nicht genug durchfeuchtet. Ganz aktuell leiden z.B. die Kartoffeln in Brandenburg unter dem trockenen Boden. Nur noch ein Drittel der Menge, die vor 25 Jahren angebaut wurde, wird heute noch gepflanzt. Die Kartoffeln müssen künstlich bewässert werden, das ist teuer, neue Brunnen müssen gebaut und das Wasser tief aus der Erde nach oben befördert werden.

Der Grundwasserstand ist in den letzten zwei Jahren um eineinhalb Meter gesunken.

Und dann haben wir alle die Bilder von dem Hochwasser im Ahrtal 2021 vor Augen, ausgelöst durch Starkregen und das Tief „Bernad“. Innerhalb von 24 Stunden fiel damals am 15. Juli mehr Regen als sonst in einem ganzen Monat. Die Erde kann so viel Feuchtigkeit nicht auf einmal aufnehmen. Die Folgen haben mehr als 180 Menschen das Leben gekostet. Und schon acht Jahre zuvor hatte das Hochwasser der Oder nach den niederschlagreichsten Monaten seit der Wetteraufzeichnung in mehreren Ländern Menschenleben gekostet und unfassbare Schäden hinterlassen.



Die Stadt Meißen hat mehrfach unter Hochwasser der Elbe gelitten, in den Jahren 2002 und 2013 standen die Wasserpegel besonders hoch. Ein kleiner Seitenarm der Elbe, die Triebisch, hatte 2002 zusätzlich verheerende Schäden angerichtet. Wochenlang war die Stadt im Chaos versunken.

Und wenn wir so ehrlich wären wie die jüdischen Verfasser der Sintflutgeschichte, dann müssen wir die Ursache für solche Katastrophen auch in unserem Fehlverhalten suchen.

Kristina Westerhoff

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:00-11:15 Uhr
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Christiane Riese, 0176 59146311
christiane_riese@yahoo.com
Auensaal
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag 15:30-16:00 Uhr**
ab 7 Jahre: **jeden Donnerstag 16:15-17:15 Uhr**

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 0172 3232080
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**
jeweils im Auensaal

ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:
Wilhelmsaue 118a

Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119

Renthe Fink-Haus: Bundesallee 33

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
alle zwei Monate, 11:00-15:00 Uhr
im Anbau
19. August: *Ausflug nach Spandau*
9. September: *Thema „Humor in der Bibel“*

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
erster und dritter Dienstag im Monat 15:30-17:00 Uhr, Lounge
5. September: *Brigitte Petersen gestaltet das Programm*
19. September: *Geburtstagskaffee*

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
22. September: *Buntes Herbstprogramm*

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau
15. August, 19. September

FRÜHSTÜCK DER SENIOREN

Ansprechpartnerin: Brigitte Petersen,
8 54 21 04
Donnerstag, 9:30-11:00 Uhr, Anbau
3. August, 17. August
7. September, 21. September

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174 19 45 190
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr**, Jugendraum
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr**, Auensaal

AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Rosemarie Brückner,
86 20 97 25
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
8. September: *Juli Zeh, Unter Leuten*

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 12:45-14:15 Uhr**
Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**
Auensaal
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der Leitung

MEDITATION

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
zweiter und vierter Dienstag im Monat, 17:00-18:15 Uhr, Auensaal
12. September, 26. September

GEDÄCHTNISTRAINING

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52
jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

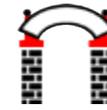
SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Ordon, 853 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der Leitung

RENTHE FINK-HAUS

ANDACHT

Leitung: Pfrn. Regina Lippold, 86 39 099-27
Freitag, 10:15 Uhr
11. August, 8. September



Unterirdisches Jubelfest

25 Jahre jeden Freitag Auenkeller

Ja, wir haben es tatsächlich vollbracht. Der Auenkeller feiert sein silbernes Jubiläum. Das große Schild über der Tür, von der Terrasse gut zu erkennen, erstrahlt immer noch im hellen Glanz, als wäre es gestern erst angebracht worden. Kein Kratzer, kein Rost – es hat Wind und Wetter in 25 Jahren standgehalten – wie das Team, zwar mit wechselnden Menschen, aber immer noch da. Zwei größere Zwangsschließungen haben wir in diesem Vierteljahrhundert unbeschadet überstanden: 2009 den großen Umbau des Gemeindehauses und die lange Corona-Zeit.

Eine kleine Gruppe hatte es sich damals, 1998, zur Aufgabe gemacht, aus einem alten Kohlenkeller und späteren Lagerraum einen Freizeittreff für Jung und Alt zu schaffen. Dieses tolle Gewölbe durfte nicht einfach

so vor sich hindümpeln. Es wurden immer wieder Dinge verbessert, erneuert, renoviert und modernisiert, und wir haben es geschafft, außer in den Sommerferien und an Feiertagen den Auenkeller regelmäßig jeden Freitag offenzuhalten!

Von regelmäßigen Besuchen einer festen Kegelgruppe und anderen Stammgästen können wir uns auch zu diversen Musikveranstaltungen immer über viele Besucherinnen und Besucher freuen. Alle sind herzlich willkommen, egal welches Alter oder aus welchem Bezirk, egal ob Christ oder Atheist. Wir sind ein Ort der Begegnung und des Austausches ganz nach dem Zitat eines großen Predigers: ein Ort der Geborgenheit, Offenheit, Trinken, Essen, Reden, Miteinandersein, „belonging before believing“, man geht mal hin, man geht

mal mit ... – und plötzlich ist man Teil einer Gemeinschaft. Und ganz nebenbei kommt ein Teil unserer Überschüsse sozialen Zwecken oder der Gemeinde zugute. So haben wir zum Beispiel eine große Pfeifenpatenschaft für unsere Auenorgel übernommen.

Am **Freitag, dem 29. September** wollen wir dieses Jubiläum mit euch feierlich begehen. Es darf gelacht und vor allem getanzt werden, und es gibt die eine oder andere kleine Überraschung ...

Einlass ist wie immer um **19:00 Uhr**. Wir nehmen keine Reservierungen entgegen. Wer kommt, der kommt, und wir freuen uns auf jede und jeden Einzelnen.

Sabine Sachse und Team

Theater, Immobilien und schadhafte Dächer

Aus dem Gemeindegemeinderat

Die Neugründung der Theatergruppe für 12-19-jährige Jugendliche ist beschlossen. Die Theaterpädagogin Verena Bonnkirch wird sie ab September leiten. Ankündigung und Vorstellung von ihr werden in der nächsten Auenzeitung erscheinen.

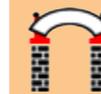
Ausführlich wurde über die Neufassung der Satzung des Kirchlichen Verwaltungsamts beraten, die am 5. Juli von der Synode beschlossen werden soll. Dabei geht es u.a. um die langfristige Gebäudebedarfsplanung der

Gemeinden des Kirchenkreises Charlottenburg-Wilmersdorf. Viele Gemeinden erhoffen sich Unterstützung in ihren Immobilienfragen. Einige Formulierungen der zukünftigen Satzung sind noch nicht endgültig abgestimmt. Wenn sie auf der Synode beschlossen und verabschiedet sind, werden wir darüber berichten. Demnächst steht die Sanierung des Daches vom Anbau an. Die Maßnahme muss noch vor der Heizungsperiode durchgeführt werden, um weiteren Schaden durch Schimmelbildung vorzubeugen. Beim kreis-

kirchlichen Bauausschuss wurde ein Zuschuss zu der Maßnahme beantragt.

Der Einbau unserer Orgel geht zügig voran. Sobald sie am 31. Oktober eingeweiht ist, wird die E-Orgel, inklusive der Lautsprecher und diverser Technik an den Berliner Dom verkauft. So können die verauslagten Kosten für das Instrument wieder eingeholt und an den Darlehensgeber zurückgezahlt werden.

Elisabeth Müller-Heck



Auen-Keller

freitags 19:00-24:00 Uhr

Gemütlicher Tresen für jedermann unter der Kirche – kann auch für Feierlichkeiten gemietet werden.

www.auenkeller-berlin.de

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher für einen guten Zweck im Gemeindehaus

5. August

2. September

12:00-17:00 Uhr

Auen-Café

Immer mittwochs (außer feiertags) **15:00-18:30 Uhr** in der Lounge im Erdgeschoss des Gemeindehauses

Die gute Gelegenheit, mit anderen ins Gespräch zu kommen. Dazu gibt es selbstgebackenen Kuchen, Brötchen und Getränke.

Kontakte in der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 873 04 78, suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Tel. 863 90 99-18, <fb@cw-evangelisch.de>
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

- Diakonie-Station Wilmersdorf
Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Tel. 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
- Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
- Barbara von Renthe-Fink-Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Viola Kusoglu Tel. 860 06-106
v.kusoglu@lobetal.de / www.lobetal.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

- Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
Pfrn. Christa Braun Tel. 5472-7901
- Martin-Luther-Krankenhaus
Pfrn. Nicole Waberski Tel. 8955-85 520
nicole.waberski@pgdiakonie.de
- Sankt Gertrauden-Krankenhaus
Pfrn. Karen Hollweg Tel. 8272-2268
hollweg@sankt-gertrauden.de

► HILFE BEI SEXUALISierter GEWALT

Philipp Balt, Ansprechpartner im Kirchenkreis
schutzundberatung@cw-evangelisch.de
Tel 0151 11 63 00 49

Leben ohne Regen

Ein Projekt von Brot für die Welt in Brasilien

Marie José da Silva kniet auf der vertrockneten Erde und bearbeitet sie emsig. „Die Natur sieht tot aus“, sagt die Kleinbäuerin, „aber sobald ein Tropfen Wasser fällt, erwacht sie zum Leben.“ Gemeinsam mit ihrem Vater Reginaldo bewirtschaftet die 28-Jährige das Land ihrer Familie im Sertão, einer halbwüstenartigen Region im Nordosten Brasiliens.

Wüstenbildung durch Überweidung

Wasser ist ein Zauberwort im Sertão. Nur wer über die wertvolle Ressource verfügt,



Maria da Silva bewirtschaftete ihr Land

kann sein Land bebauen und die Ernte sichern. Darum gibt es Konflikte um Wasser zwischen Kleinbauernfamilien und Großgrundbesitzern, die vor allem Viehwirtschaft betreiben. Konstante Überweidung, massive Abholzung und der Klimawandel haben die Böden strapaziert und zu Wüstenbildung geführt.

Wasser speichern in Zisternen

„Die Menschen hier können nur im Einklang mit der Trockenheit leben, nicht gegen sie ankämpfen“, sagt Afonso Cavalcanti, Wasserexperte von DIACONIA, zu dieser Situation. Die Partnerorganisation

von Brot für die Welt schult Kleinbauernfamilien in ökologischer Landwirtschaft und unterstützt sie beim Bau von Zisternen. Das Projekt ist so erfolgreich, dass der Staat die Idee mittlerweile kopiert hat. Im Rahmen eines großen Hilfsprogramms sollen im trockenen Nordosten Brasiliens eine Million Zisternen gebaut werden.

Heute besitzt die Familie von Maria José zwei Wasserspeicher: Eine 16.000 Liter fassende Zisterne steht neben ihrem Wohnhaus und versorgt die Familie in der acht Monate langen Trockenzeit mit Trinkwasser. Eine zweite für 52.000 Liter speichert Regenwasser zur Bewässerung der Felder.

Außerdem achtet die Hilfsorganisation darauf, den gesamten Wasserkreislauf in der Region zu stabilisieren. Dafür pflanzen sie Hecken und Kakteen und legen Steinmauern an, um die Böden zu regenerieren, vor Erosion zu schützen und mehr Wasser im Boden zu halten. So kann es eine Zukunft nicht nur für Familie da Silva, sondern auch für viele andere geben.



... und konnte es in eine grüne Oase verwandeln. Unten links sieht man ihre beiden Wasserspeicher..

Lilian Harvey – einer der populärsten Filmstars der Ufa

Berliner Gedenktafeln der KPM in unserer Nachbarschaft

Die Berliner Gedenktafeln aus Porzellan der Königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) sind eine spezielle Form des Gedenkens in Berlin und wurden 1985 im Hinblick auf die 750-Jahr-Feier der Stadt eingeführt. Die Tafeln tragen den Titel „Berliner Gedenktafel“



Eine Szene aus dem bekannten Film „Die Drei von der Tankstelle“ aus dem Jahr 1930, Lilian Harvey hier mit Fritz Kampers, der ihren Vater spielt.

geborene Künstlerin hatte eine lieblose Kindheit. Vom Vater wurde sie abgelehnt, unter der Gefühlskälte der Mutter musste sie leiden. Die Kriegsjahre von 1914 bis 1918 verbrachte Lilian bei ihrer Tante in der Schweiz, während sich die Eltern in Berlin niederließen.

1919 kehrte auch sie nach Berlin zurück und erhielt bei der Deutschen Staatsoper eine Ballettausbildung. Danach trat sie in Österreich und in Ungarn bereits als Tänzerin auf. In dieser Zeit nahm sie den Mädchennamen ihrer englischen Großmutter als Künstlernamen an und nannte sich Lilian Harvey. In mehreren Stummfilmen erhielt sie zunächst kleinere Rollen und 1925 in den Filmen „Leidenschaft“ und „Die Liebschaften der Hella von Gilsa“ bereits die Hauptrolle.

Ab 1926 drehte sie an der Seite von Willy Fritsch Filme wie „Die keusche Susanne“, eine musikalische Beziehungskomödie um ein Dreiecksverhältnis, und „Ihr dunkler Punkt“, eine Gaunerkomödie, in der sie als Hochstaplerin in Erscheinung trat. In dem Film „Liebeswalzer“ mit seinen populären Melodien wurden sie und Willy Fritsch zum Traumpaar des deutschen Films, bei dem Lilian auch ihre Fähigkeiten als Sängerin und Tänzerin zeigen konnte. 1929 nahm die Ufa Lilian Harvey unter Vertrag. Auch die Filme „Die Drei von der Tankstelle“ und „Der Kongress tanzt“ mit dem Evergreen „Das gibt's nur einmal“ wurden große Erfolge, die auch

für England und Frankreich synchronisiert wurden. Dadurch zählte Lilian Harvey auch dort zu den populärsten Filmstars.

1933 ging sie nach Hollywood und spielte in mehreren Filmen, die jedoch nicht erfolgreich waren. 1935 kehrte sie ins nationalsozialistische Deutschland zurück und spielte noch einige Filme. Als Goebbels bekannt wurde, dass sie jüdische Freunde in ihrem Haus empfing, galt sie als unzuverlässig und wurde von der Gestapo überwacht.

1939 verließ Lilian Harvey Deutschland und emigrierte nach Südfrankreich. Nach dessen Besetzung floh sie 1942 in die USA. 1943 erkannte ihr das NS-Regime die deutsche Staatsbürgerschaft ab. 1949 kehrte sie nach Deutschland zurück und wurde freundlich empfangen, der deutsche Nachkriegsfilm wusste jedoch mit ihr nichts anzufangen. An einer verschleppten Gelbsucht starb sie 1968 zurückgezogen in Südfrankreich und wurde dort begraben.

Ihr schriftlicher Nachlass befindet sich im Archiv der Akademie der Künste.

Karlheinz Dalheimer



In der Düsseldorfer Straße 47 hat Lilian Harvey gewohnt.

Seit 1851 im Familienbesitz

Hahn
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht

75 11 0 11

Charlottenburg: Reichstraße 6
Zentrale: 12107, Reißbeckstraße 8
10 Filialen • Hausbesuche

Gitarrenunterricht

853 16 68

Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig



Zahnarztpraxis
Reuter

Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

UNSERE ROMANTISCHE KÖNIGIN

... hat erst mal Pause, braucht aber
weiter Unterstützung bei der
Finanzierung der großen
Restaurierung. Vielen
Dank für Ihre Hilfe!

Jetzt Pfeifenpate
werden

www.auenorgel.de

OCT
Moderne Technologie
zum Wohl Ihrer Augen

Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Unsere Führer durch die Auenkirche

Rundgang
Entdecken Sie in zehn Minuten
die einzigartige Architektur Berlin
und ihre wichtigsten Kunstwerke

Auf Entdeckungstour
Konstantin, die Kirchenmaus, zeigt dir die
Evangelische Auenkirche Berlin

Kostenfrei
erhältlich am
Büchertisch

Für Große
Für Kleine
mit Konstantin, der Kirchenmaus ...

Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung
und persönlichen Entwicklungsprozessen

Ursula Neuhof

Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhof-coaching.de
www.neuhof-coaching.de

BS BESTATTUNGEN SANDHOWE
in guten Händen

Tag & Nacht 030 810 55 210

direkt am Rathaus Schmargendorf
mit eigenem Parkplatz
Köserer Straße 7 - 14199 Berlin
&
Nähe Olympiastadion
Reichsstraße 21 - 14052 Berlin

www.Bestattungen-Sandhowe.de



Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker †
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Helke Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin **030 - 853 10 42**
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de

seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • **824 35 48**

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

dentistaberlin.de
martín del castillo
doctor en odontología / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

   
deutsch spanisch italienisch englisch

Frank Pautz
Kro Wo
Dachdeckerei

Alles
gut
beDACHT?

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

Kliche
Neu- und Umbauten

Gerd Kliche
Meraner Straße 44
10825 Berlin
854 18 65
Funk 0170/3530206
Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
Altbaumodernisierung
Badmodernisierung
Dachausbau
Isolierarbeiten
Reparatur-Schnelldienst



sprachConcept
berlin · brandenburg

Deine top Sprachenschule
in Berlin-Wilmersdorf.

bruchsaler straÙe 6
10715 berlin
fon (030) 80 49 82 52 / 53
mail@sprachconcept.de
www.sprachconcept.de

Drews Bestattungen
Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht
030 437 270 38

Wir sind an Ihrer Seite
Mommsenstr. 31 • 10629 Berlin



Theresa Drews Laura Schrepf



F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

KOSMETIK
FUSSPFLEGE

Di. - Fr. 11 - 18 Uhr · Mo.: Hausbesuche · Terminvereinbarung

Geistliche und weitere Literatur,
mit Bedacht ausgewählt,
finden Sie am
Büchertisch
während der Offenen Kirche:
Di 10-15, Mi 15-19,
Do 14-16, Fr 10-15 Uhr

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

Stire:
Sascha Thamm
Zeltlinger Str. 29, 13465 Berlin
Tel 030 22 19 134 40

Ferlemann und Schatzer
Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo - Fr 9:00 - 19:00
Samstag 9:00 - 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

**Steine
Leben
Spuren**



**Festschrift
125 Jahre
Auenkirche**

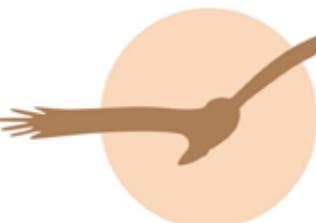
Für 5 Euro
am Büchertisch in der Kirche

Fakten,
Geschichten
und viele
Fotos

**Blumenhaus
RIEGEL**



Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de

**BESTATTUNGEN
SCHUSTER**

Rufbereitschaft
☎ **030 - 8200 920**

Geschäftszeiten
Mo - Fr: 9.00 - 17.00 Uhr
Samstag: 9.30 - 12.30 Uhr
Berliner Straße 22
10715 Berlin - Wilmersdorf

Bestattungsvorsorge
Feuer- und Erdbestattungen
Baum-, See-, Natur-, Diamantbestattungen
Überführungen im In- und Ausland
bestattungen-schuster.de



Bestatten heißt Begleiten **Seit 1904**



**HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH**

GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST



HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE



Gzer
Naturbäckerei
seit 1948

Hauptgeschäft und Annahme
von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 890 879 05 41
Büro: info@gzer.de • F. 030 801 14 10
Kundenbestellungen: zere@gzer.de

Grünwaldstraße 57
10825 Berlin • T. 890 56 73 45 73

Café Paroiser Straße 1
10713 Berlin • T. 890 74 78 35 91

Berliner Straße 3
10715 Berlin • T. 890 99 60 00 23

Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin • T. 030 34 03 51 96

Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 890 86 20 19 16

Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 890 84 18 30 26

Café Laubocher Straße 43
14197 Berlin • T. 030 81 82 67 38




Bethel

**Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre**

**Barbara
von Renthe-Fink
Haus**

Wohnen und Pflege
im Alter

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Viola Kusoglo
Tel. (030) 8 60 06 - 106

www.lobetal.de

*Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen*

Seit 1931 Ihr
Augenoptiker
in Wilmersdorf!



**Optiker
Schäfers Söhne
KG**

Achtung Passkontrolle!

Biometrische Passbilder für:

- Personalausweis
- BfV Monatskarten
- Reisepass
- Schwerbehinderten Ausweis
- Krankenkassen-Chipkarte

4 Passbilder jetzt nur 11,00 €
inkl. MwSt.

Optiker Schäfers Söhne KG • Inhaber: Jan Baréz
Blissestraße 20 • 10713 Berlin • Tel. 030 822 68 60
schaefers-soehne.de • info@schaefers-soehne.de

31. Oktober

Wiedereinweihung der Orgel
18:00 Uhr Gottesdienst zur Einweihung
 unserer restaurierten Orgel
20:00 Uhr Das erste Orgelkonzert!

Im November

Orgelfestwochen

9. November

Andacht zum Gedenken an die Pogromnacht

11. November

Laternenumzug zu Sankt Martin

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindefkirchenrats der Evangelischen Auenkirche Berlin. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.

Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder

vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 82. Ausgabe: Sonntag, 3. September 2023

Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Vera Hahn, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer

anzeigen@auen-zeitung.de

vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: BUD, Potsdam

Titelfoto: Niklas Dörr

Fast fertig

Die Restaurierung der Orgel geht dem Ende zu

Das Parkverbot in der Wilhelmsäue signalisiert das Ende. Für den 19. Juli ist wieder ein LKW-Transport in Sachen Auenorgel terminiert. Diesmal bringt er aber keine Ware nach Wilmersdorf, sondern holt ab: Die vielen leeren Pfeifenkisten, die sich unter der Empore stapeln, werden wieder in die Orgelbauwerkstatt nach Österreich geschafft und natürlich das umfangreiche Spezialwerkzeug, mit dem die Herren Handwerker hier fünf Monate



Dreidimensional am Computer konstruiert ...

lang ihre Kunst vollbracht haben. Die Kunst, ein über Jahrzehnte gewachsenes, im Kern 125 Jahre altes, ganz besonderes Instrument komplett zu warten, zu ertüchtigen, zu ergänzen, sprich: denkmalgerecht zu restaurieren und ihm den spätromantischen Klangzauber der 1920er Jahre wieder einzuhauchen.

Wie das gelingen ist, davon können sich Gemeinde und Gäste ab **31. Oktober 2023** überzeugen. Bis dahin wird „unsere romantische Königin“, wie die Orgel auf ihrer Website titulierte wird, zunächst behutsam eingespielt. Es gilt, die Charaktere der einzelnen Register in allen nunmehr sechs Teilwerken genau kennenzulernen, um die vielen Feinheiten, die das Instrument (wieder) bietet, auch zielgenau nutzen und ausspielen zu können. Zugleich lassen sich so noch letzte klangliche Unebenheiten entdecken. Diese werden mit einer finalen Stimmung im Oktober schließlich noch beseitigt. – Und dann geht's richtig los. Dem feierlichen Gottesdienst zur

Wiedereinweihung am Reformationstag folgt, so der Plan, ein Festmonat mit einer Fülle von Orgelkonzerten. Das Programm mit vielen renommierten Künstler:innen wird gerade zusammengestellt.

Fast fertig – das heißt zugleich auch nicht fertig. Derzeit fehlt der Auenorgel noch ein neuer Spieltisch. Dieser wird gerade in der Werkstatt gefertigt. Die Fotos geben einen Einblick in die computergesteuerten Fräsarbeiten an den Registerstaffeleien. Diese werden später links und rechts von den Manualen in Griffweite des Organisten platziert sein und die Registerwippen tragen, mit denen er die gewünschten Klangfarben auswählt. Die Schalter werden übrigens aus Milchproteinen – nix Elfenbein – hergestellt! Möglicherweise gibt's nochmal ein Parkverbot, wenn der neue Spieltisch angeliefert wird. Auf jeden Fall aber bleibt das Gerüst in der Kirche bis dahin aufgebaut, damit er überhaupt auf die Orgelempore gelangen kann.



... und CNC-gesteuert aus Holz gefräst: Der Spieltisch der Auenorgel ist eine individuelle Maßanfertigung.

Und dann ist wirklich alles fertig. Bitte Daumen drücken, dass das tatsächlich bis zum 31. Oktober klappt. Herzlichen Dank allen Orgelinteressierten, Spendern und Pfeifenpatinnen, die die Restaurierung begleiten und mitfeiern! Auch weiterhin werden Gelder zur Ablösung der Finanzierung des umfangreichen Projekts benötigt; Informationen und ideelle Patenschaften für Pfeifen und Register sind zu haben unter www.auenorgel.de.



1



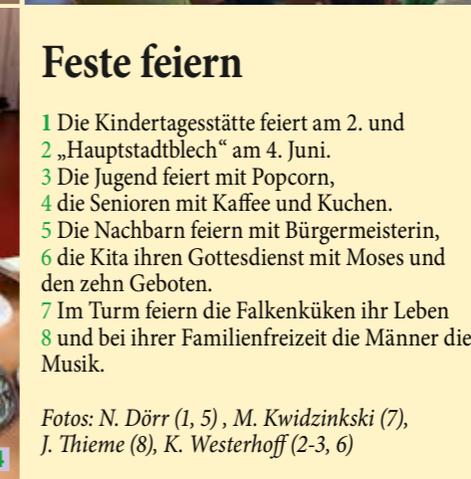
2



3



4



5

Feste feiern

- 1 Die Kindertagesstätte feiert am 2. und 3. „Hauptstadtblech“ am 4. Juni.
- 2 Die Jugend feiert mit Popcorn.
- 3 Die Senioren feiern mit Kaffee und Kuchen.
- 4 die Senioren feiern mit Kaffee und Kuchen.
- 5 Die Nachbarn feiern mit Bürgermeisterin,
- 6 die Kita ihren Gottesdienst mit Moses und den zehn Geboten.
- 7 Im Turm feiern die Falkenküken ihr Leben
- 8 und bei ihrer Familienfreizeit die Männer die Musik.

Fotos: N. Dörr (1, 5), M. Kwidzinski (7), J. Thieme (8), K. Westerhoff (2-3, 6)



6



7



8



Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 300 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Osteuropa unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirche in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten:
Di, Do 9 - 12 Uhr, Mo, Mi 15 - 18 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Elisabeth Müller-Heck
(Vorsitzende)
Tel. 85 40 20 85

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel. 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

Vera Hahn, Vikarin
Tel. 40 50 45 34-0
hahn@auenkirche.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Yassin Handke
Florian Plunkte
gjr@auenkirche.de

BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Joanna Alwin
Tel. 873 66 40
auen@kitaverband-mw.de

VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse
Tel. 40 50 45 34 - 0

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

HILFE BEI SEXUALISIERTER GEWALT

Ansprechpartnerin in der
Gemeinde: Maren Weiß
ansprechperson@auenkirche.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de
www.auenorgel.de

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz